

## II.

# Entstehung und Bedeutung der sächsisch-böhmischen Grenze<sup>1</sup>.

Von

WALTER SCHLESINGER.

---

Ein Überblick über die Geschichte der sächsisch-böhmischen Grenze muß sich notwendigerweise Beschränkungen auferlegen. So nützlich eine Zusammenstellung aller Grenzveränderungen und Grenzverlegungen oder eine Behandlung aller Straßen und Pässe, die über die Grenze führen, womöglich mit Rücksicht auf ihre Verkehrsbedeutung in den verschiedenen Jahrhunderten, wäre, so läßt sie sich doch zur Zeit nicht verwirklichen, am wenigsten in dem uns gesteckten Rahmen. Ebenso wesentlich, wenn nicht wesentlicher, scheint uns zu sein, nach der Bedeutung der Grenze in mehr allgemeinem Sinne und nach den inneren und äußeren Triebkräften zu fragen, die bei ihrer Entstehung wirksam waren und schließlich ihren Verlauf, so wie er heute festliegt, bestimmt haben. Wer sich um die Beantwortung dieser Fragen bemüht, wird sich zunächst vor Augen halten müssen, daß die sächsisch-böhmische Grenze weder eine Volks- noch eine Sprach- noch eine Kulturgrenze ist. Eine Wirtschaftsgrenze ist sie erst infolge der auf künstliche Abschließung der Staaten zielenden wirtschaftlichen Entwicklung der Nachkriegszeit geworden. Man wird also die grenzbildenden Kräfte einmal, und das besonders für die ältere Zeit, in natürlichen Gegebenheiten suchen, sodann aber sein Augenmerk auf die Tatsachen der politischen und der Verfassungsgeschichte richten müssen, um auf diese Weise die Entstehung einer linearen politischen Grenze verfolgen und ihre Bedeutung in ver-

---

<sup>1</sup> Nach einem am 7. März 1938 im Sächsischen Altertumsverein in Dresden gehaltenen Vortrag.